

Frage sehr wohl kennen mußte; warum er andererseits die von ihm bisher hartnäckig ignorierte These jetzt plötzlich mit so leidenschaftlichem Eifer vertritt.¹ Wenn wir nach einer Antwort auf diese Fragen suchen, so machen wir eine andere Beobachtung: in diesem Prolog zitiert Anastasius zum ersten Male unzweideutig die Areopagitica Hilduins.²

Wenn man sich die Frage vorlegt, was ihm im Laufe dieses einen Jahres 875/6 am ehesten die Bekanntschaft mit den Schriften Hilduins verschaffen oder ihn veranlassen konnte, dessen These plötzlich zu der seinigen zu machen, so muß man an die Kaiserkrönung Karls des Kahlen (Weihnachten 875) und seinen damit verknüpften Aufenthalt in Rom denken. Dies Ereignis, das den westfränkischen Einfluß am päpstlichen Hof auf seinen Höhepunkt führte, gab vermutlich auch Veranlassung dazu, daß man in Rom die 'areopagitische' These anerkannte.³

Ist diese Annahme richtig, dann muß man allem, was Anastasius über die Dionysius-Vita des Patriarchen Methodius sagt, das größte Mißtrauen entgegenbringen. Und in der Tat hat jüngst THÉRY⁴, an LEVILLAINS Forschungen⁵ anknüpfend, in einer eindringenden Untersuchung den Beweis geführt, daß diese angeblich von Methodius verfaßte Vita mit Benutzung der Areopagitica Hilduins geschrieben ist. Ebenso ist es dem Spürsinn THÉRYs gelungen, die Übersetzung dieser auf den Namen des Methodius gefälschten Vita nachzuweisen, die Anastasius Karl dem Kahlen übersandte.⁶

¹) *Cesset ergo iam quorundam opinio perhibentium non esse Ariopagiten Dionysium eum, qui apud Parisium corpore ac virtutibus redolet.*

²) *... qui gaudes eo (sc. Dionysio) Latino eloquio habito...* Damit sind offenbar die Areopagitica Hilduins gemeint. Jeden Zweifel schließt folgende Stelle aus, an der sich Anastasius mit einer gewissen Polemik gegen Hilduin wendet: *nonnulli beatum Dionysium περὺγιον τοῦ οὐρανοῦ a Graecis appellari commemorant ... Graece περὺγιον scriptum codex Latinus non 'alam', sed 'pinnaculum' interpretari declarat.* Mit den *nonnulli* meint Anastasius den Hilduin, der περὺγιον mit *ala* übersetzt, Passio s. Dionysii cap. 12, MIGNE, Patr. lat. 106, 31 D: *Quapropter a Graecorum sapientibus extunc et hodieque Dionysius περὺγιον τοῦ οὐρανοῦ, quod Latinus sermo explicat 'ala coeli', vocatur.* Vgl. auch THÉRY in *Moyen-âge 2. série 25*, 140 N. 2. ³) In Westfranken legte man der Meinungsäußerung des Anastasius gewiß mehr als nur private Bedeutung bei, vgl. THÉRY a. a. O. S. 142 f.

⁴) In seinem oft genannten Aufsatz, *Moyen-âge 2. série 25* (1923), 124 ff. ⁵) *Études sur l'abbaye de St. Denis à l'époque mérovingienne*, BECh. 82 (1921), 6 ff. ⁶) Er hat a. a. O. gezeigt, daß uns die Übersetzung des Anastasius in der